



MdB Singhammer im Gespräch...

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

in unserer Stadt haben wir ein dichtes Netz von Ärzten, Krankenhäusern, Apotheken und vielen anderen Gesundheitsinstitutionen. Das soll nicht ausgedünnt werden in München. Deshalb braucht es ein Gleichgewicht bei Ausgaben und Einnahmen auch im Gesundheitswesen in der Isarmetropole. Entschieden wird das in Berlin. Ich bin froh, dass die jahrelange schmerzhafteste Diskussion über immer neue Finanzlöcher im Gesundheitswesen beendet werden konnte, im Gegenteil: Mit aktuellen Überschüssen im Gesundheitsfonds von rund 9 Mrd. Euro und bei den Gesetzlichen Krankenkassen von etwa 10 Mrd. Euro steht Gesundheitsversorgung auf gesunden Beinen.

Das ist ein großer Erfolg einer soliden Politik. Spitzenmedizin, HighTech-Behandlungsmethoden, neuartige Medikamente, aber auch mehr Geld für Ärzte und mehr Leistungen für alle Versicherten – dies ist eine Realität, um die uns unsere Nachbarländer beneiden.

Jetzt geht es darum, dieses Geld zusammenzuhalten, damit nicht wieder einschneidende Sparmaßnahmen notwendig werden. Zudem wäre es ein falsches Signal, vorhandene Rücklagen und Reserven gleich zu verteilen. Denn es ist aufgrund der Bevölkerungsentwicklung vernünftig, jetzt eine Generationenrücklage zu bilden, weil durch den Geburtenrückgang immer weniger junge Menschen mit

ihrem Beitrag immer mehr ältere Menschen versorgen werden müssen.

Deshalb halte ich von den derzeitigen Diskussionen mit sich gegenseitig überbietenden Vorschlägen zur schnellen Verwendung der Überschüsse nichts. Was machen wir denn, wenn sich die finanzielle Lage in der Gesetzlichen Krankenversicherung wieder verschlechtert? Die ganze Diskussion ist doch sehr kurzsichtig. Als ob die Gesetzlichen Krankenkassen »Verschiebebahnhöfe« wären!

Als Ihr Abgeordneter und für die Gesundheitspolitik zuständiger Stellvertretender Fraktionsvorsitzender von CDU/CSU lehne ich darum einen derartigen Zickzackkurs ab. Vielmehr halte ich es für einen geschickten Schachzug, eine einfache Kaufmannsregel zu beachten: für schlechte Zeiten vorsorgen... und das jetzt vorhandene Geld dafür gut anzulegen in einer Generationenrücklage. Davon werden langfristig alle etwas haben, mehr als von 0,1% Versicherungsbeitrag runter und im nächsten Jahr wieder rauf. Verlässlichkeit in eine solide Finanzierung der Zukunft der Gesundheitsversorgung und die Aufgabe verantwortlicher Politik. Dafür stehe ich ein.



PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!